

Unter Alex Frei soll Jean-Kévin Augustin die Freude wiederfinden

Ehemaliges PSG-Juwel Die Basler verpflichten den 25-jährigen Jean-Kévin Augustin bis 2025. Seine beste Phase hatte der Stürmer vor Jahren bei RB Leipzig – danach ging es abwärts.

Tilman Pauls und Oliver Gut

Es ist schon ein bisschen her, seit Jean-Kévin Augustin dieses Gefühl zum letzten Mal erleben durfte. Es war im Oktober 2019, vor mehr als zweieinhalb Jahren. Im Cupspiel gegen Olympique Marseille kommt der Ball von der rechten Seite zu ihm. Augustin kontrolliert ihn, dabei sind ihm auch die beiden Verteidiger an seiner Seite relativ egal. Er dreht sich, schießt, 1:0 für die AS Monaco.

Es ist der bislang letzte Treffer des französischen Stürmers in einem Profispiel. Zweieinhalb Jahre, das ist eine verdammt lange Zeit, auch wenn es wegen der Pandemie viel Leerlauf gab im Fussball. Doch im Fall von Jean-Kévin Augustin war auch sonst eine ganze Menge passiert, ehe er an diesem Samstag einen Vertrag beim FC Basel bis zum Sommer 2025 unterschrieben hat.

Von Long Covid zurückgeworfen

Der 25-Jährige kommt ablösefrei vom FC Nantes, wo er in der letzten Saison sieben Einsätze in der Ligue 1 bestritten hat. In der Zwischenzeit kam der Franzose auch in der zweiten Mannschaft zum Einsatz, in der vierthöchsten Liga. Er litt an den Folgen einer Corona-Erkrankung, Long Covid, auch darum kam er nie mehr an seine bestes Leistungsniveau heran.

Davon komplett genesen ist Augustin offiziell erst seit diesem April. Seine vollständige Gesundheit wurde auch durch die medizinischen Tests bestätigt, die der Verpflichtung durch den FCB vorausgingen und am Freitag in der Muttener **Rennbahnklinik** abgeschlossen wurden. Am Rande des Testspiels gegen Xamax hielt David Degen, Mitbesitzer und «Chief Football Officer» des FC Basel, fest: «Augustin wurde aufgrund seiner vorangegangenen Erkrankung breiter von uns getestet, als das üblich ist.» So sei beispielsweise das Lungenvolumen genau unter die Lupe genommen worden. Das Fazit gemäss Degen: «Er weist überall jene Werte auf, die für einen männlichen Fussball-Profi üblich sind.»

Im Sommer 2017 ist Augustin von Paris St-Germain zu RB



Jean-Kévin Augustin bejubelt eines seiner insgesamt 20 Tore im Trikot von RB Leipzig – hier im Duell gegen Olympique Marseille. Foto: Claude Paris (Keystone)

Leipzig gewechselt. 20 Jahre alt war er damals, die Deutschen zahlten 13 Millionen Euro für seine Verpflichtung, gaben ihm einen Fünfjahres-Vertrag und hofften darauf, dass auch er einen Weg einschlagen würde wie zum Beispiel Kingsley Coman, der ja ebenfalls aus der PSG-Schule kommt.

Zwölf Tore in 41 Bundesliga-Spielen

Augustin erzielte in der Bundesliga zwölf Tore in 41 Spielen, insgesamt waren es 20 für RB. Sein Marktwert stieg auf 25 Millionen Euro – danach ging es jedoch abwärts. Erst eine Leihe zur AS Monaco, dann zu Leeds United, wo

er auch nur ein halbes Jahr blieb. Seine Zeit in England endete in einem Rechtsstreit zwischen Leipzig und Leeds, es ging um eine ausgehandelte Ablösesumme von 21 Millionen Euro.

Klar, es ist nur eine Zahl. Aber sie macht deutlich, in welchen Regionen die Clubs die Qualität und die Anlagen von Augustin verortet haben. Und vielleicht ist dieses Preisschild auch der Grund, warum seine Karriere in den letzten Jahren irgendwo die falsche Abzweigung genommen hat.

Dem FCB kann das egal sein, er hat in dem Franzosen seinen neuen Stürmer gefunden. Mittlerweile 25 Jahre alt, 1,80 Meter gross, mit Erfahrung aus der Bun-

desliga, der Ligue 1, der Champions-, der Europa League und aus dem U21-Nationalteam Frankreichs. Elf Titel hat Augustin gewonnen, die meisten davon bei PSG, für das er 31 Mal aufgelaufen ist. Aber das war – jetzt geht es darum, was wird.

Die Karriere wieder in die richtige Spur rücken

In Basel will der Stürmer seine Karriere wieder in die richtige Spur rücken, es soll wieder aufwärts gehen und nicht weiter abwärts. Augustin will in einem neuen Umfeld wieder zurecht kommen und sich rehabilitieren. Und er will dabei besonders von seinem neuen Trainer profitieren,

der ja ganz gut weiss, wie das mit dem Toreschiessen funktioniert.

«Alex Frei hat mir erklärt, wie er mit mir arbeiten will und mir einen Plan aufgezeigt. Ich habe ein sehr gutes Gefühl, auch dank den Gesprächen mit ihm. Er war ein grosser Stürmer und ich freue mich darauf, mit ihm zusammenzuarbeiten und von ihm zu lernen», sagt Augustin. Und Frei sagt: «Er verfügt über unglaubliche Qualitäten und besitzt ein riesiges Potential.»

Sportlich bringt der Franzose alles mit, um in der Super League zu einer wahren Attraktion zu werden: Physis, Technik, Talent, Erfahrung. Er kann eine Rolle einnehmen wie es zuletzt Arthur Ca-

bral getan hat, dessen Tore die Basler trotz dem Doppel-Transfer von Adam Szalai und Fjodor Tschalow nie ersetzen konnten. Augustin trägt zumindest das Versprechen auf viele Tore in sich.

Er war zuletzt zwar nicht mehr der Spieler, der er vor ein paar Jahren noch gewesen war. Diesen Spieler hätte sich ein Club wie der FCB auch gar nicht leisten können. Aber die Basler können ihm jetzt dabei helfen, dass Augustin wieder das zeigt, was ihn damals für so viele Clubs in Europa attraktiv gemacht hat. Und wenn ihm das gelingt, dann hat der FCB mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit den aufregendsten Stürmer der Liga in seinen Reihen.

Ein 15-jähriges Talent spielt gross auf

FCB-Test gegen Xamax Beim 3:0-Sieg des FC Basel gefällt Adriano Onyegbule im zentralen Mittelfeld mit einem Sololauf samt Treffer.

Für die Neuverpflichtung kommt das erste Testspiel noch zu früh. Jean-Kévin Augustin steht wie Marwin Hitz, Anton Kade und Arnau Comas in leichter Strassenkleidung am Spielfeldrand, während auf dem Nachwuchs-Campus Basel seine künftigen Teamkollegen sich bei 36 Grad Celsius an der prallen Sonne gegen Xamax Neuchâtel zu einem 3:0-Sieg schwitzen. Der Mittelstürmer wird erst ab Montag ins Training einsteigen.

Was Augustin dabei neben den drei Basler Toren sieht, ist das Empfehlungsschreiben eines



Spielte eine auffällige Halbzeit im FCB-Dress: Adriano Onyegbule (rechts). Foto: Urs Lindt (Freshfocus).

15-jährigen Talents, das zwar noch nicht zum FC Basel gehört, im Gegensatz zum Franzosen aber bereits mit Rotblau trainiert hat und nun auch spielt: Adriano Onyegbule läuft in der ersten Halbzeit in einem 4-3-3-System als einer von zwei «Achtern» im zentralen Mittelfeld auf. Und der Nachwuchsspieler von RB Leipzig tut dabei mehr als nur das: Er gefällt durch Schnelligkeit, durch Physis – und durch einen Sololauf durch die halbe Neuenburger Hintermannschaft, an dessen Ende ein Abschluss steht, der so abgefälscht wird, dass er in hohem Bogen zum

zwischenzeitlichen 2:0 ins gegnerische Tor fällt (42.).

Ein souveräner Auftritt

Nach allem, was man in dieser Partie gesehen und rundherum gehört hat, dürfte es nur eine Frage der Zeit sein, bis Rotblau diesen Spieler verpflichtet. Und der Zeitpunkt scheint klar terminiert: Am Donnerstag feiert Onyegbule seinen 16. Geburtstag – es bedeutet gemäss Fifa-Regularien gleichsam, dass es dem deutschen U16-Nationalspieler von da an erlaubt ist, im Ausland einen Profivertrag zu unterschreiben.

Was die rund 400 Zuschauer sonst noch sahen, war ein ziemlich souveräner erster Basler Auftritt – und das Comeback eines FCB-Profis, den man in der Saison selbst kaum mehr sehen wird: Andrea Padula stand erstmals seit dem 31. Januar 2021 wieder in einem Matchtrikot des FC Basel auf dem Rasen. Das allerdings dürfte kaum etwas daran ändern, dass der FCB ohne ihn plant. Jedenfalls wird weiterhin ein zweiter Linksverteidiger neben Noah Katterbach gesucht...

Oliver Gut

FC Basel – Xamax Neuchâtel 3:0 (2:0)
Nachwuchs-Campus Basel. – 400 Zuschauer. – SR Thies. – Tore: 11. Krasniqi 1:0. 42. Onyegbule 2:0. 56. Sène 3:0.
FCB, 1. Halbzeit: Salvi; Lopez, Dundas, Pemard, Padula; Xhaka; Onyegbule, Chipperfield; Tushi, Krasniqi; Hunziker.
2. Halbzeit: De Mol; Lang, Marchand (76. Bernauer), Fazlic, Padula (65. Dundas); Winkler, Palacios; Sène, Moulin, Xhemelli; Tschalow. Xamax (4-4-2): Guivarch (46. Roth); Ouattara (61. Morina), Epitoux, Mujcic, Alili (46. Gongalves); Del Toro, Saiz (21. Hammerich), Pasche (46. Beloko), Dakouri (46. Mafouta); Nuzzolo (46. Maurer), Bakayoko.
Bemerkungen: FCB ohne Millar, Kade und Essiam (verletzt) sowie Hitz und Comas (beide noch im Aufbau) sowie Lindner, Frei, Djiga, Katterbach, Burger, Ltaief, Males, Ndoye, Fernandes und Szalai (noch in den Ferien)